

Olympische Radfernfahrt nach Athen

Es war um es vorweg zu nehmen eine herrliche abwechslungsreiche Fahrt nach Athen. Mit über 50 Teilnehmern konnten wir bei bewölktem Himmel in Zürich - Oerlikon, am Montag 17. Juli um 10 00 Uhr pünktlich starten. Bruno Wilhelm, Anton von Moos, Beat Gfeller und noch viele Freunde und Angehörigen liessen es sich nicht nehmen, am Start dabei zu sein. Die Polizei begleitete uns bis zur Stadtgrenze und dann ging's endgültig los zum ersten Etappenort Davos. Einige glaubten schon der aufkommende heftige Regen würde in Schnee übergehen und die Pässe Fluella und Ofenpass könnten nicht passiert werden, doch der Wettergott meinte es gut, ein strahlender Dienstagmorgen begleitete uns, die harte und lange Etappe führte nach Bolzano in das schöne Hotel Alpi mitten im Zentrum der Stadt. Auch die nächste Etappe welche anfangs durch die schönen Südtiroler Dörfer nach Ora führte und anschliessend die lange Steigung nach Cavalese und über den unendlichen langen aber schönen 1970 Meter hohen Passo di Rolle führte. Die langen Abfahrten nach Mezano durch Schluchten und Tunnel's gekennzeichnet, führte uns in die Ebene zur den vom Tourismus unberührten, herrlichen Kleinstadt Castelfranco. Die neue Hotel Anlage des Vierstern Hotel's Fior war fast zu schön um noch einen Bummel durch die kleinen Gassen innerhalb der Ringmauern zu machen. Praktisch keine steigenden Meter hatte die nächste Etappe nach Ravenna, jedoch mit 174 Kilometern und den vielen Richtungswechsel bis kurz vor Ravenna auf Nebenstrassen, trotzdem happig. Leider stürzte unser Freund Hanspeter Leupp nur einige hundert Meter vor dem Ziel und musste mit mehreren Knochenbrüchen in das Spital eingeliefert werden. Für den hoffnungsvollen Hanspeter war die Tour leider zu Ende, einige Tage in Ravenna, dann nach Schaffhausen zur Operation. Die geschichtsträchtige Stadt Ravenna wurde rege besucht und manch einer wird dieser Stadt sicher wiedereinander einen Besuch abstatten. Die verkehrsreichste und unangenehmste Etappe durch die Badeorte der adriatischen Küste Rimini e.t.c. musste zügig gefahren werden um in Ancona rechtzeitig nach Igoumenitsa einzuschiffen, das Schiff fuhr 5 Stunden früher als eigentlich geplant war, so fiel auch die versprochene Altstadt Besichtigung in der Nähe des Hafens ins Wasser, schade. Die Ueberfahrt nach dem griechischen Festland diente den meisten zur Erholung nach den ersten Strapazen. Unmittelbar nach der Ankunft in der Stadt, nahe der albanischen Grenze, startete man zur 100 Kilometer langen Etappe nach Ioannina. Die Tour wurde jetzt noch von einigen Griechen mitgefahren, so dass sich die 12 Griechen welche ab Zürich mit uns fuhren mit einigen weiteren Kollegen unterhalten konnten. Nach Ankunft im Superhotel Du Lac konnte man dem nahen See oder der Stadt einen Besuch abstatten, beides lohnte sich. Pech für unser Kollege Roman Stäger, bei der Abfahrt nach Ioannina stürzte er schwer und hatte starke Wunden an beiden Händen, auch für ihn war die Tour vorbei. Selbständig wie er war, organisierte er mit Hilfe seiner Versicherung den sofortigen Rückflug nach Zürich, in das Spital zur Behandlung seiner Wunden. Die nächste Etappe über den ersten griechischen Pass, den Katarapass mit seinen 1690 Meter. Der schöne Aufstieg und der Ort Metsovo werden ein unvergesslicher Eindruck hinterlassen haben, die vielen Weiden mit Schafen und Ziegen, die lange Abfahrt auf schöner Strasse

nach dem Ort Kalambaka, der Ort mit den Klöster hoch oben in den Felsen, einen einmalig schöner Ort mit Geschichte und vielen Eindrücken. Die Zeit zum Besuche dieser Schönheiten reichte für alle, wurde doch diese Etappe mit nur 130 Kilometer extra so kurz geplant. Die nächste Etappe führte uns durch viele schöne, kleine Dörfer abseits der Hauptstrasse nach Lamia. Zuerst unendliche Getreidefelder, dann die Baumwollfelder (wer kennt sie nicht, die Lamia Wolle) und kurz vor dem Etappenort noch eine nahrhafte Steigung auf den Fourkapass hinauf. Und das alles bei dieser extrem grosser Hitze welche uns schon seit dem Start im griechischen Igoumenitsa begleitete! Mitten in der hektischen Stadt Lamia unser Hotel Samaras, der Chef freute sich den ganzen Abend über uns Schweizer, er war des öftern schon bei uns in den Ferien und war sichtlich stolz so viele Schweizer bei ihm als Gäste zu haben. Die zweitletzte Etappe führte uns wiederum auf vielen Nebenstrassen nach Thiva, nach dem Start ging es sogleich über den Bralopass mit 635 m, dann durch die Ebene von Livadia. Zu der Hafenstadt Halkidia waren noch einige kleine Steigungen und Abfahrten zubewältigen. Auch hier wurde das Hotel John's mitten im Zentrum gewählt, die wunderbare Promenade am Meer nur 50 Meter vom Hotel entfernt, wurde rege besucht und manch einer suchte sich sein Fischspezialitäten Restaurant aus und genoss diesen herrlichen Abend. Die letzte Etappe ist immer von einer gewissen Nervosität gekennzeichnet, die rund 100 Kilometer bis zum Endziel Athen wurde auch dementsprechend gefahren, bei Kilometer 85 wurde der ganze Tross im Park der Stadt Kilfissia gestoppt, einen Empfang der Stadtbehörde und des Radsportverbandes mit Getränken und Snack's wurde angeboten, Reden und Präsenten Austausch e.t.c. Pünktlich um 12 30 Uhr erschien die Polizei Eskorte welche uns durch die letzten 15 km des unvorstellbaren Verkehrs nach dem Olympia Stadion begleitete. Auf den letzten 10 Kilometer waren die Strassen im Abstand von ca. 300 Meter mit der Schweizerfahne, der griechischen und der olympischen Fahne geschmückt! Diese Stadteinfahrt mit der Polizeieskorte, durch den angehaltenen Verkehr, durch die für uns nicht existenten Lichtsignale, ist sicher unvergesslich! Im Stadion angekommen der Empfang durch die Botschafterin der Schweiz, Frau Caroni. Auch ein Mitglied des Olympischen Komitee war anwesend, Stadtbehörde von Athen, Vertreter der Schweizer Industrie in Griechenland, Mitglieder des Schweizerverein und die zur Zeit beste Tennisspielerin von Griechenland hat im Auftrage des Sportministeriums einige Worte zu uns gesprochen. nach der Uebergabe der Diplome an die Fahrer und dem Austausch von Präsenten konnte das nahe gelegene Hotel Hera, unmittelbar unter der Akropolis bezogen werden. Am Abend hatten wir noch eine Einladung zur Residenz der Botschafterin, hier wurde von einem französischem Koch allerlei leckere Snack's aufgetragen, Getränke und Dessert soviel man begehrte. Mit vielen andern Gästen aus der Prominenz konnten wir fast 3 Stunden, als Gäste von Frau Caroni einen wunderbaren Abend erleben. Anderntags war ein freier tag zur Besichtigung der Stadt, am Abend unser traditionelles gemeinsames Nachtessen mit den Griechen, direkt unter den Lichtern der Akropolis. Schöner und besser hätte dieser Abschluss der 6.olympischen Radfernfahrt Zürich - Athen 2000 nicht sein können.